



Beilagen: Neue Festschalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg. Auskunftsgebühr 25 Pfg.

N. 136.

Tarnowik. Mittwoch den 13. November 1907.

Jahrg. XXXV.

Am tlicher Teil.

Warnung.

In hiesigen und auswärtigen Zeitungen wird seit einiger Zeit von der Firma Boehlmann in München „Brobners neuberbesserte Hörtrömmel“ für Schwerhörige, sowie gegen Ohrenausen und nervöses Ohrenleiden angepriesen.

Da der zum Preise von 10 Mk. angebotene einfache trichterförmige, innen mit einer Membran versehene Apparat unverhältnismäßig teuer ist, die ihm von der Firma beigelegten Wirkungen nicht besitzt, unter Umständen sogar schädlich wirken kann, wird vor dessen Ankauf hierdurch gewarnt.

Berlin den 8. Oktober 1907.

Der Polizeipräsident.
gez. von Borries.

(I. Aa. 4797. 07.)

Warnung.

In hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden in letzter Zeit gegen Menstruationsstörungen und Blutstodungen der Frauen sogenannte „Menstruationstropfen Regina“ empfohlen.

Die Tropfen bestehen angeblich aus einem destillierten Auszug aus Zimmt, Valerian, Nelken, Alkohol und Wasser. Ein besonderer Wert in der angepriesenen Weise ist ihnen nicht beizumessen.

Da der Inhalt der für 3 Mk. 50 Pfg. angebotenen Flasche einen wirklichen Wert von höchstens 1 Mk. hat, wird vor dem Ankauf dieses Mittels, das ebenso wie andere unter verschiedenen Bezeichnungen (Geisha, Femina, Gläd auf, Minerva, „Ohne Sorge“ usw.) angebotene Menstruationspulver nur auf die Ausbeutung leichtgläubiger Frauen berechnet ist, gewarnt.

Berlin den 9. Oktober 1907.

Der Polizeipräsident.
gez. von Borries.

(I. Aa. 4946. 07.)

A. III. 8582. Tarnowik den 11. November 1907.
Bei einem in Radzionlau getöteten herrenlosen Hunde ist durch den Herrn Kreisierarzt Tollwutverdacht in hohem Grade festgestellt worden.

Auf Grund des § 38 des Reichsgesetzes vom 28. Juni 1880, der §§ 20 und 21 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 27. Juni 1895 wird somit für einen Zeitraum von 3 Monaten d. i. bis einschließlich den 11. Februar 1908 die Festlegung sämtlicher in den Gemeinden und Gutsbezirken Radzionlau, Roslawagora, Orzech, Neuded, Alt- und Neu-Geschlau, Brinik, Jugohütte, Bassowik, Sowik, Raklo, Tarnowik, Rudypietar, Bobrownik, Trodenderg, Karlsdorf-Segeth, Alt-Tarnowik, Alt- und Neu-Nepten, Friedrichswille und Stollarowik einschließlich der Gemarkungen derselben vorhandenen Hunde angeordnet.

Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an einer Leine; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus den vorgenannten Orten nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben festangeschirrt mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden. Die Verwendung der Hirtenhunde zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh, von Jagdhunden bei der Jagd, wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen an der Leine mitgeführt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach §§ 66 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft, außerdem können die entgegen dieser Vorschrift frei herumlaufenden betroffenen Hunde sofort getötet werden.

A. IV. 8411. Tarnowik den 6. November 1907.

Unter Bezugnahme auf die im Kreisblatt Stück 46 für 1876 enthaltenen Vorschriften über die Aufnahme der Viehverzeichnisse benachrichtige ich die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände, daß auf Grund des § 10 des Viehseuchen-Reglements vom 3. März 1876 und der zur Ausführung desselben erlassenen Bestimmungen vom 18. Oktober 1876 der Tag der diesjährigen Viehzählung auf

Montag den 2. Dezember 1907

festgesetzt worden ist. Die genannten Behörden haben demzufolge an dem gedachten Tage die qu. Zählung vorzunehmen und hierbei die Viehzählungslisten aus dem Vorjahre, welche ihnen per Couvert binnen kurzer Zeit zugesandt werden, unter genauer Be-

achtung der oben erwähnten Vorschriften und unter Anwendung der Kolonne 1907 fraglichen Listen zu benutzen.

Zur Beachtung weise ich darauf hin, daß die das Zahlungsgeschäft betreffenden Bestimmungen des erwähnten Reglements und der vorbezeichneten Vorschriften durch das Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 und durch das dazu erlassene Ausführungsgezet vom 12. März 1881 in manchen Punkten Erweiterungen bezw. Veränderungen erfahren haben.

Darnach sind nunmehr außer den Pferden einschließlich der Fohlen auch alle Esel, Maultiere und Maulesel zu zählen und in die Kolonne „Pferde“ der Viehzählungsliste mit aufzunehmen.

Bezüglich der Zählung des Rindviehes (Ochsen, Bullen, Kühe, Rinder, Kälber, jedoch mit Ausschluß der Kälber unter 14 Tagen) haben die Bestimmungen der §§ 6 und 10 des Viehseuchen-Reglements vom 3. März 1876 keine Aenderung erfahren.

Nicht mitzuzählen und in die Liste nicht mit aufzunehmen sind:

a. alle Tiere, welche dem Reich, den Einzelstaaten oder zu den landesherrlichen Gerichten gehören,

b. alles in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh.

Die ausgefüllten Zählungslisten sind demnächst zu etwaiger Berichtigung 14 Tage lang öffentlich auszulegen. Ort, Zeit und Zweck der Auslegung sind durch öffentliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen. Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei dem betreffenden Magistrate, bezw. Gemeinde- und Gutsvorstände angebracht werden, welcher über dieselben entscheidet.

Reklamationen gegen diese Entscheidung sind binnen 10 Tagen bei mir anzubringen; über dieselben entscheide ich demnächst endgiltig.

Nach erfolgter Auslegung resp. nach Erledigung der angebrachten Reklamation sind qu. Listen mit der auf Seite 315 des Kreisblattes für 1876 vorgeschriebenen Bescheinigung zu versehen und bis 15. Januar 1908 an mich einzureichen.

A. II. 2521.

Tarnowik den 8. November 1907.

Als Kreisversicherungs-Kommissarius der Schlesischen Provinzial-Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Breslau für den Kreis Tarnowik ist der landrätliche Bureau-Gehilfe Peter Segeth hieselbst ernannt worden. Alle auf die Mobiliar-Versicherung Bezug habenden Schriftstücke sind daher jetzt an den Kreisversicherungs-Kommissarius Segeth hier — Landratsamt — zu richten.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

Die für das Steuerjahr 1907 aufgestellten Staatssteuerlisten werden den Gemeinden und Gutsvorstehern des Kreises zur Benutzung bei der Aufstellung der Staatssteuerlisten für 1908 in den nächsten Tagen zugehen. Diese Listen sind mit dem Voreinschätzungsmateriale für 1908 den Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen bestimmt bis Ende d. M. zu übergeben.

Wegen Aufstellung der Staatssteuerlisten nehme ich auf meine Kreisblattbekanntmachung vom 3. 11. v. J. — Stück 134 — Bezug. Die in ihr gegebenen Anweisungen sind genau zu beachten.

Die Staatssteuerlisten für einen dreijährigen Zeitraum (1908, 1909, 1910) sind für etwaige Zugänge in den nächsten Jahren mit genügendem Formularvorrat zu versehen.

Auch empfiehlt es sich, zum Einbinden der Listen starkes Kartonpapier zu verwenden.

Formulare zu den Staatssteuerlisten sind nur aus der hiesigen Kreisblatt-Druckerei zu beziehen.

Auskunft über etwaige bei Aufstellung der Listen hervortretende Bedenken wird in meinem Amte bereitwilligst erteilt.

Der Vorsitzende.
J. B. von Brockhusen, Regierungsdassessor.

Diejenigen Herren Lehrer, welche im Laufe des nächsten Jahres Anspruch auf eine neue oder erhöhte Dienstalterszulage haben, wollen mir die erforderlichen Angaben bis zum 18. dieses Monats spätestens einreichen.

Tarnowik den 9. November 1907.

Der königliche Kreis-Schulinspektor.
Dr. Rauprich.

Nicht amtlicher Teil.

Zur Geschichte der Stadt Georgenberg.

Von Bruno Gogolin.

Aus „Oberschlesische Heimat“, Zeitschrift des Oberschlesischen Geschichtsvereins, vom Verfasser noch mehrfach ergänzt.

(1. Fortsetzung.)

1565 schenkte er der Stadt das wüste Dorf und Gut Bhotka. Es wurde damals vom Oberhauptmann vermessen und parzellenweise an die Bürger verteilt. Die Grundstücke durften mit Gebäuden bebaut werden, mußten aber im Grundbuchamt eingetragen werden. Die Herrschaft zog davon einen jährlichen Grundzins ein.

Heute ist Näheres über diesen Ort nicht mehr bekannt. Wahrscheinlich steht hiermit der südwestliche Dorsteil von Groß-Zyglin „Zigoty“ in Verbindung. Wir finden rings um Georgenberg keine Gemarkung oder Besetzung, welche

diese Bezeichnung hätte. Bhotka oder Bhotka ist sing. von Zygoty (Zihoty) = die Wüstungen. Jedenfalls kann nur Zyglin gemeint sein, an welches die Wüstungen auf irgend eine Weise abgetreten wurden.

Nach des Markgrafen Tode sollte sein Erbe, Kurprinz Joachim Friedrich, die Herrschaft Deuthen übernehmen. Er sandte daher sogleich Abgeordnete in die Städte der Standesherrschaft, um hiermit den Besitz anzutreten. Kaiser Rudolf aber wollte die nur verpfändete, zu größeren Reichtum gekommene Herrschaft, in welcher nun der Bergbau blühte, wieder einlösen.

Eine kaiserliche Kommission, bestehend aus den Herren v. Zedlitz, v. Besche, v. Oberwolf, Heggel, v. Schönberg und Salomon Lew, stellten daraufhin die Verhältnisse der Standesherrschaft fest und fertigten bis Ende 1603 über die Bergstädte Tarnowik und Georgenberg, das Schloß

Neuded, Deuthen und Oberberg ein ausführliches Grundbuch und Urbar an. Aus diesen ist zu ersehen, daß sich damals in Georgenberg 67 angeessene Leute befanden. Der Hauptmann der Herrschaften Deuthen, Tarnowik und Georgenberg residierte in dem besetzten Neudeder (Szwierklinik) Schlosse.¹⁾

Im Dreslauer Staatsarchiv findet sich hierüber unter Deuthen-Oberberg I 1 p. fol. 15 folgendes vor.

Neu erbaut Stätten Georgenberg.

Dieses Bergstädtel ist neulicher Zeit von den vorgehenden Pfandesherren erbaut, inen (ihnen) ein wuestes Dorff und jedem ein Stuedhel Adhers und ein Wiesensteden daruon zugeteilt, auch darauß ein Zins geschlagen worden, wie die Bürger unndt Einwohner mit ihren Nahmen

¹⁾ Gramer, Chronik von Deuthen D.-S. S. 101/02.

undt Zinsen auf dem andern Blat nach einander beschreiben werden.

Alte und neue Zins der Einkommen des Städtl. Jördenberg zur Herrschaft Beuten gehörig.

Jan Janed, Bürgermeister zinst von einem Stück Ader und einem Wiesel	15 Wgr. —
Warzech Jurga von einem Stück Ader und Wiesen	34 gr 6 S.
Peter Stypala " " " "	1 Tl. 6 " —
Christoff Hillebrandt zinst	1 " 27 " —
Jakob Jäsch von einem Stück Ader und Wiesen	1 " 15 " —
Caspar Bibpeniczky	2 " — " —
Thomas Frubel	1 " 32 " —
Stephan v. Strofa	— " 31 " —
Jakob Chudy zinst	1 " 2 " —
Michael Feuerbach zinst	— " 21 " —
Jurek Genirca " "	— " 13 " —
Andres Hammer von Tarnowicz hielt zwei Wiesen, davon zinst er	30 "
Andreas Polach	1 " 32 "
Stenzel Förgel hat 2 Hünser, davon zinst er	1 " 17 "
Janek Hofbucka	26 "
Adam Kosubek	12 "
Martin Birka	1 " 11 "
Jogech zinst	8 "
Wawrzyn Bzla	15 "
Peter Glinta, Weber, ist bisher frey gewesen, sol aber hinfüro wegen des Schuges jährlich zinsen	6 gr
Gregor Mandha zinst von einem Stück Ader und Wiesen	24 gr
Woyezich, Schneider	9 "
Ruba Smolarz	6 "
Woyezich Kotwitz	1 Tl. 9 "
Woytel, Schmelzer	15 "
Christof Pentaty	24 "
Kaspar Wengrzy	33 "
Walter Gochinsky	20 "
Woytel Gelaf	10 "
Melcher Dary zinst von neuem	6 "
Blazel Knap in simili	6 "
Walek Gsota zinst	22 "
Jan Nozely soll hinfüro zinsen	6 "
Katarzina Dohosla	6 "
Matuf Spaleth soll hinfüro zinsen	6 "
Gendrzey Stopla in simili	6 "
Matek Kufnirz	6 "
Walek Hozytuska	6 "
Pawel Wolny	6 "
Schmel Busch (Wäre zu erklären in: Schmedt Wurst?)	6 "
Woytel Robitko	6 "
Janek Scholtes	6 "
Blazel Wanez noch von einem Hausel	6 "
Kaspar Rowol	6 "
Sobed Slawon	6 "
Jakob Trzybelec	1 Tl. 12 "
Hanna Kufowa von einer Wiesen	12 "
Blazel Glowa	10 "
Gregor Jayuncz	6 "
Hedwiga Dprzunkowa	6 "
Anna Gans soll hinfüro zinsen	6 "
Peter Zelwig	16 "
Wawrzyn Gwusdz zinst von einem Acher	16 "
Wika Roneczny soll hinfüro zinsen	6 "
Blazel Zienz	6 "
Stanislaw Schirkofsky	6 "
Jakob Piontel	6 "
Katarzina Kufonia	6 "
Adam Melcher	18 "
Elbla Krusowa	6 "
Noch ein lebzig Heusel	6 "
Gregor Manta	6 "
Gregor Tschuridlo von ein Stück Ader und Wiesen	32 "
Jan Womowar sol hinfüro zinsen	6 "
Anna Giedziorna	6 "
Der Piarher sol vom Heusel zinsen	6 "
Noch ein wust Heusel, so Tomel Drobinko gehalten	6 "

Breuwerey (Brauerei).

Die Bürger breuen alweg einer von 2 Scheffeln geuß (!) zu 7. 8. Achteln unndt ertregt die Nuzung dem Mite nach (durchschnittlich) ungefehr 68 Tl 23 gr

Waldt und Heiden.

Was vor Gehulz, Heiden und Wälde bey diesem Stetelen Gedrgenberg vorhanden, die sein bey der Herrschaft Beuten mit irer Gelegenheit und jezigem irem Zustandt beschriben worden.

Summa
Geseffener Leuth 67 Personen
Zinsen 36 Tl 29 Gr 6 S.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Der Kaiser ist in der Nacht zum Sonnabend mit der Kaiserin nebst Gefolge nach England abgereist. Zunächst wurde jedoch in Holland Halt gemacht. Hier erhielt das Kaiserpaar die Nachricht von der Entbindung der Kronprinzessin. Die Absicht des Kaisers auf ärztlichen Rat einige Wochen auf der Insel Wight zuzubringen hat vielfach Besorgnis erregt. Es ist aber zu solcher durchaus kein Grund vorhanden. Der Kaiser leidet an einem verschleppten Katarrh, der in einem milderen Klima ausgeheilt werden soll. — Die deutsche Kronprinzessin ist Sonn-

abend vormittag 9 1/2 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Dem Kaiserpaare wurde die Geburt eines neuen Prinzen sofort telegraphisch mitgeteilt. Bei der Geburt des ältesten Sohnes des Kronprinzenpaares befand sich der Kaiser gleichfalls auf Reisen; er war damals im hohen Norden. Die Kronprinzessin ist den Umständen nach wohl.

— Prinz Oskar wird Dienstag in Bonn immatrikuliert werden.

— Der Reichstag tritt am 22. November nachmittags 2 Uhr zu seiner nächsten Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen lediglich Kommissionsberichte.

— Der preussische Landtag ist durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte königliche Verordnung auf den 26. November einberufen worden.

— Sonnabend hat in Flensburg die Beisezung der Opfer der Katastrophe auf dem „Blücher“ stattgefunden. Vierzehn Särge waren ausgebahrt. Dem Leichenzuge wurden Kränze des Kaiserpaars vorausgetragen. Dem Leichenzug folgten die Angehörigen, Admiral v. Ugedom als Vertreter des Kaisers, sämtliche Offiziere und Mannschaften des „Blücher“, Vertreter des Staatssekretärs v. Tirpitz, die gesamte Stadtvertretung, Geistlichkeit usw. Als Ursache des folgenschweren Unglücks hat die Untersuchung ergeben, daß vergessen worden ist, die Sicherheitsventile nach Anzünden des Kessels zu öffnen, so daß ein Überheizen des Kessels eintreten mußte. — Bei der Dodung des „Blücher“ wird sich herausstellen, ob man ihn als Rafernenstumpf weiter verwenden können.

— Auf Einladung der Staatsregierung sind in Düsseldorf etwa 50 Vertreter verschiedener Behörden, von Berufsvereinigungen und aus der Großindustrie des Westens zu einer Besprechung über die geplante Vereinfachung der Arbeiterversicherung zusammengekommen. Den Verhandlungen wohnten der Minister Delbrück und der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bei, ferner der Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer-Besler, der Landeshauptmann v. Kersers und die Regierungspräsidenten. Es handelt sich lediglich um die Fühlungnahme der Regierungsvertreter mit Persönlichkeiten, die im praktischen Leben stehen. Ein bestimmtes Programm liegt den Verhandlungen noch nicht zugrunde.

— Die vom Bundesrate angenommene Börsengesetznovelle hebt das Börsenregister auf. Börsentermingeschäfte in Getreide und Mühlenfabrikaten bleiben verboten, ausgenommen für Landwirte, die eigene Erzeugnisse verkaufen und für solche in das Handelsregister eingetragene Kaufleute oder Genossenschaften, zu deren Geschäftsbetrieb der Ankauf oder Verkauf von dieser Art gehört. Geschäfte zwischen einer zum Terminhandel berechtigten Person und einer andern unberechtigten sollen gültig sein, wenn die erstere sich eine Sicherheit hat bestellen lassen; werden solche Geschäfte doch erfüllt, so soll eine Zurückforderung der Sicherheit ausgeschlossen sein.

— Die Expedition zum Studium der neuesten Erfindungen Amerikas auf dem Gebiete des elektrischen Vollbahnbetriebes ist nach Deutschland zurückgekehrt. Die Ergebnisse dieser Studienreise sollen nicht nur für die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn, sondern auch für die in Aussicht genommene Einrichtung mehrerer elektrischer Vollbahnlinien in Preußen verwertet werden.

— In der vorigen Woche sind aus dem Berliner städtischen Viehhofe nicht weniger als 31900 Schweine zum Markte gebracht worden. Dies ist der größte wöchentliche Auftrieb seit Bestehen des Viehmarktes. Von Januar bis einschließlich Oktober d. J. wurden nicht weniger als 1181000 Schweine aufgetrieben (im Wochenburchschnitt 26840 Stück) gegen 940000 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres, das bedeutet einen Mehrauftrieb von 25,6 v. S. — Wo bleibt aber der solchem Mehrauftrieb entsprechende Rückgang der Schweinefleischpreise? Man frage die Viehhändler und die Fleischer!

Österreich-Ungarn.

Im ungarischen Reichstage hat die Obstruktion der kroatischen Abgeordneten die Situation derartig verschärft, daß das Präsidium die Frage erwägt, die obstruierenden Abgeordneten von einer Anzahl Sitzungen auszuschließen.

Rußland.

In Helsingfors ist die Probenummer des Organs der finnländischen Arbeiterliga erschienen. Diese enthält das Programm der Liga, deren Zweck ist, die Lage der Arbeiter zu heben, ohne den andern Klassen zu nahe zu treten und ohne die Produktion des Landes zu beeinträchtigen. Die Liga verwirft die sozialdemokratische Theorie betreffend das Eigentum, verwirft das politische und wirtschaftliche Programm der Sozialisten und verurteilt die Beziehungen der finnländischen Sozialisten zu den russischen Revolutionären und die feindliche Haltung des Sozialismus gegenüber der Religion.

Frankreich.

Bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes ergeben sich noch immer Schwierigkeiten. Der Unterpräfekt von Dinan nahm mit militärischer Gewalt die Ausweisung der Franziskaner, die daselbst eine Erziehungsanstalt leiteten, vor. Die Mönche hatten sich in eine Kapelle geflüchtet und die Tür verbarricadiert. Die Tür mußte gesprengt, und die Mönche mußten mit Gewalt aus der Kapelle entfernt werden. In Bourbourg (Dep. Nord) wurden die Kapuzinerinnen aus ihrem Kloster vertrieben. Die Menge bereitete den Nonnen bei ihrer Abfahrt auf dem Bahnhofe in Dünkirchen eine große Sympathiekundgebung. In Ons-en-Bray (Dep. Oise) veranstaltete der Bürgermeister infolge der Weigerung des Pfarrers, ein Mitglied des Gemeinderates kirchlich zu beerdigen, selbst eine Trauerfeier in der Kirche, indem er den Platz des Pfarrers einnahm und durch den Mekner die Trauerlieder singen ließ.

England.

Die Beilegung des englischen Eisenbahnstreits ist der vermittelnden Tätigkeit des Handelsministers Lloyd George nun doch gelungen. Das Handelsamt in London gibt bekannt, daß der Konflikt der Eisenbahngesellschaften mit ihren Angestellten beigelegt ist. Damit ist die Gefahr eines wirtschaftlichen Kampfes von ungewöhnlichem Umfange, der das ganze Land auf das empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen haben würde, glücklich abgewendet.

Schweiz.

Das neue schweizerische Wehrgesetz wurde in der Volksabstimmung mit 336102 gegen 264138 Stimmen angenommen. Das neue Gesetz, welches seinerzeit in den eidgenössischen Räten beinahe einstimmig gutgeheißen wurde und anstelle der zur Stunde noch geltenden Militärorganisation von 1874 treten soll, verfolgt einen dreifachen Zweck. Einmal verlängert es die erste Ausbildungszeit des Wehrmannes und verlegt den Dienst auf die jüngeren Jahrgänge der Dienstpflichtigen. Sodann schafft es die Grundlagen zu einer besseren Ausbildung der Offiziere. Endlich, indem es die Kompetenzen der höheren Truppenführer vermehrt, ermöglicht es diesen, einen entscheidenden Einfluß auf die Ausbildung der ihnen unterstellten Einheiten auszuüben und unabhängiger von der obersten Militärverwaltungsbehörde zu handeln.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Die amerikanischen Staatswahlen sind überall ruhig verlaufen. In Kentucky ist ein Republikaner zum Gouverneur gewählt und in New Jersey ein demokratischer Kandidat. In dem Wahlkampfe um das Amt des Bürgermeisters von Cleveland (Ohio) siegte der Demokrat Johnson über den Republikaner Burton, der von Roosevelt und Taft unterstützt wurde. Die Tammany-Hall hat in der Grafschaft New-York Hearst sowie sämtliche Kandidaten der republikanischen Partei geschlagen. Bei den Wahlen in Massachusetts wählten die Republikaner Guild zum Gouverneur mit einer Mehrheit von 104000 Stimmen, während in Maryland die Demokraten Crothers zum Gouverneur wählten. In Rhode Island wurde Higgins wieder zum Gouverneur gewählt. In Pennsylvania wählten die Republikaner Sheats zum Staatskassier mit einer Mehrheit von 175000 Stimmen.

Montenegro.

Nach einer Wiener Meldung sollen zwei weite Kreise umfassende Verschwörungen in Montenegro bestehen, welche die Entthronung oder die Ermordung des Fürsten Nikolaus bezwecken. Die eine Konspiration ist eine Militärverschwörung, an deren Spitze ein Neffe der Fürstin, ein Oberleutnant, steht und die ihr Zentrum in Belgrad hat. Die andere Konspiration geht von der revolutionären anarchistischen Gruppe aus. Die serbische Regierung begünstigt die beiden Verschwörungen offensichtlich und erschwert dadurch ihre Unschädlichmachung.

Deutsch-Ostafrika.

Auf der Usambara-Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika wurden im Rechnungsjahre 1905 112547 Personen, darunter 4046 Weibe befördert. Der Güterverkehr umfaßte 6121,6 Tonnen, darunter 144,9 Tonnen Regierungsgut, der Tierverkehr 1655 Röpfe. Die Gesamteinnahmen betrugen rund 140000 Rupien, die Betriebsausgaben beinahe 100000 Rupien, sodaß hier ein Ueberschuß von rund 40000 Rupien oder 53400 Mk. entstanden ist. Da aber die bestimmungsmäßigen Rücklagen 78850 Mk. ausmachen, so ergibt sich ein Fehlbetrag von etwa 25500 Mk. Das Bild hat sich im Rechnungsjahre 1906 insofern geändert, als durch die Vermehrung der Gesamteinnahmen auf rund 1844000 Rupien der Betriebsüberschuß auf 113750 Mk. gestiegen ist, so daß sich ein Ueberschuß von beinahe 35000 Mk. ergibt.

Stadt und Land.

Tarnowik den 12. November 1907.

Wettervoraussage. 13. November: Veränderlich, winterlich, starke Winde, Sturmwarnung. — 14. November: Teils heiter, teils Nebel, kalt, Nachtfrost.

Zum Regierungs- und Baurat ernannt ist der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Jaspers hier selbst.

Die Stadtverordnetenwahlen, welche am gestrigen Montag abgehalten worden sind, haben folgendes Ergebnis. III. Abteilung: 1. Königl. Eisenbahnwerkstättenvorsteher Christian Trettner, 2. Amtsgerichtssekretär Albert Hermann, 3. Knappschastarevisor Johann Sollorz, 4. Königl. Rentant Viktor Buchartowski, 5. Buchhalter Franz Sorol, Ersatzmann. II. Abteilung: 1. Schlossermeister Anton Benke, 2. Kaufmann Felix Nischowski, 3. Maurer- und Zimmermeister Karl Korbisch. I. Abteilung: Rentier Adolf Panofsky, 2. Dr. med. Streckenbach, 3. Kaufmann Eduard Kurainski, 4. Kaufmann Otto Grüne, Ersatzmann.

Besuch der Kolonialausstellung. Nach den gemachten Aufzeichnungen ist die hier in den Tagen vom 20. Oktober bis einschließlich 3. November stattgehabte Kolonialausstellung von 9240 Personen besucht worden; außerdem hatten 1350 Personen freien Zutritt.

Jugendfürsorge-Verein. Am Freitage hielt der Gesamtvorstand des Jugendfürsorge-Vereins eine Sitzung ab, in der unter anderem beschlossen wurde, diesen Sonntag um 7 Uhr abends einen Lichtbilder-Vortrag über unseren Altmeister Goethe abzuhalten.

Volkshelmskonzert. Am Sonntag fand im Volkshelm das erste Konzert in diesem Winter statt. Als Mitwirkende waren auf dem Stückverzeichnis aufgeführt Fräulein Lotte Kaufmann aus Berlin und die Konzertmeister Beyer und Melzer aus Breslau, Künstler, die der hiesigen Konzertgemeinde von früher her in bester Erinnerung waren, wie der erfreuliche Besuch des Konzertes bewies. Die Reihenfolge der Stücke war im wesentlichen so gewählt, daß die

Stücke, welche das Ausnahmevermögen der Hörer am stärksten beanspruchten, an den Anfang und in die Mitte gestellt waren. Und das war gut so in anbetrachter der Fälle des Gebotenen. — Eröffnet wurde der Abend mit dem H-dur Trio von Brahms, einem großartig angelegten Werke, das un- gemein ansprach. Das war hauptsächlich dem feinen und abgeglichenen Zusammenspiel der Mitwirkenden zu ver- danken, die den Aufbau und die Gliederung des Werkes sowie die Zieraten, mit denen es sein Meister geschmückt hatte, auf das trefflichste erkennen ließen. Der freund- liche Beifall, der gleich nach jedem der Sätze des Trios einsetzte, war der Dank für die wohlige Stimmung, in die das Spiel die Hörer versetzte, und stellte sofort das Zusammengehörigkeitsverhältnis zwischen den Künstlern und den Hörern her, das nun einmal für das gute Gelingen eines solchen Abends ein unbedingtes Erfordernis ist. Und der Erfolg blieb den Künstlern während des ganzen übrigen Verlaufes der Aufführung treu, wie gleich hier vorausgeschickt werden soll. — Herr Behr zeigte als- dann an der mit edlem Tone gespielten Romane von Wieniawski, welche seelenvollen Klänge und Stimmun- gen eine Violine auszulösen imstande ist, und konnte an- dereorts durch die Wiedergabe einer Mazurka von Jar- zyski dartun, daß gelegentlich auch ein Streichinstrument zur geschickten Anbringung von allerhand Kups- und Kups- lüsten Verwendung finden kann, wenn man über den nö- tigen Schneid verfügt. Die gelungene Wiedergabe des gros- testen Stückes war der „Bluff“ des Abends. — Es folgten alsdann drei Einzelvorträge des Fräuleins Kaufmann, die mit zu dem Schönsten des in diesem Konzert Gebotenen gehörten. Fräulein Kaufmann besitzt — abgesehen von einem großen und reifen technischen Können — in sel- tenem Maße die Gabe, den Stimmungsgehalt der Stücke zu erfassen und auf den Hörer zu übertragen, bekanntlich gerade das, was der Künstler vor den Klavierpielmachinen (Pianola usw.) voraus hat. Fräulein Kaufmann hatte bei jedem ihrer Vorträge nicht bloß „Die Teile in ihrer Hand“, sondern sie verfügte auch über das nötige „geistige Band“. Gut ab vor solchem Können! Insbesondere gilt das von der Wiedergabe der Lisztischen Tarantelle. — Hieraus spielte Herr Welser, begleitet von Fabrikbesitzer Lukaschik drei bei- fällig aufgenommene Stücke, während den würdigen Be- schluß des Abends das G-dur Trio Altmeister Beethovens bildete. — Das nächste Volksheimkonzert findet am 8. De- zember statt, in dem Frau Schauer-Bergmann und Herr Hans Hielscher aus Breslau mitwirken werden, beides an- erkannte und uns schon bekannte Künstler.

Wohltätigkeitskonzert. Am 1. Dezember findet im Saale des Volksheims ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins statt, bei dem zwei Breslauer sowie ein Dresdner Künstler mitwirken. Es sollen Bieder, Arien und Duette zum Vortrag gelangen, denen noch Klavier- und Violin solos eingeflochten werden. Der Reinertrag fällt obigem Verein zu.

Die Kreisgruppe Tarnowitz des Deutschen Oit- warden-Vereins hat folgende Eingabe an die Königl. Eisenbahndirektion in Ratowitz gerichtet:

„Seit einigen Jahren finden in unserer Stadt regel- mäßig zahlreiche Veranstaltungen zur Förderung des Deutsch- tums statt, wobei nicht nur die hier vorhandenen ausge- sprochen nationalen Verbände einen regen Wettstreit ent- wickeln, sondern auch der Staat häufig mit bedeutenden

Geldunterstützungen eingreift. (z. B. bei den acht alljähr- lichen Hochschullehrervorträgen). Hierbei ist es zur Er- reichung des damit bezweckten Zieles von großer Wichtig- keit, möglichst weite Kreise heranzuziehen und nicht nur den Bewohnern unserer Stadt, sondern ganz besonders auch den auf dem Lande Wohnenden, denen wenig Ge- legenheit zu geistiger deutschnationaler Anregung geboten ist, in weitem Maße das Teilnehmen an diesen Veran- staltungen zu ermöglichen.

Während dies nun bei den an der Lubliner Eisen- bahnstrecke Wohnenden der Fall ist und zwar auch be- sonders zum Abend, an dem die meisten Veranstaltungen der Geschäftsleute und der Beamten wegen stattfinden müssen, ist das ganze an der Boffowskaer Strecke liegende Hinterland von sämtlichen Abendveranstaltungen ausge- schlossen, da der letzte Zug in dieser Richtung bereits gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends von hier abgeht.

Dies ist außerordentlich zu bedauern, da sich an dieser Strecke außer einer blühenden Land- und Forstwirtschaft mit zahlreichen Angestellten auch eine beträchtliche Industrie befindet, (staatliche Bleihütte in Friedrichshütte, Pulver- fabrik in Pniowiz, Eisenwerk in Jawadzki), die eine be- trächtliche Zahl von Beamten und Arbeitern beschäftigt. Diese ganze zahlreiche Bevölkerung geht bei dem Fehlen eines späten Zuges der hier sowie der im übrigen Indu- striebereich gebotenen Anregung völlig verlustig.

Wir erlauben uns daher die Königl. Eisenbahndirektion ergebenst zu bitten, wenn angängig, noch vor Beginn des kommenden Winters einen Abendzug nach Friedrichshütte einzulegen, der an den um 12 Uhr von Beuthen ein- treffenden Zug anzuschließen und wenn möglich bis Ja- wadzki weiter zu führen wäre. Damit wäre dann auch für die Anwohner der Boffowskaer Strecke der Besuch des Beuthener Theaters ermöglicht. Die entstehenden Kosten würden wahrscheinlich durch die Einnahmen reichlich ge- deckt werden, zumal es zunächst genügen würde, einen etwa schon bestehenden Güterzug durch Anhängen von vielleicht zwei Personenwagen nutzbar zu machen.

Aber selbst wenn zunächst ein Zuschuß nötig werden sollte, so würde doch der hier beantragte weitere kleine Schritt zur Ausschließung unseres im Verkehrswesen bis- her so stiefmütterlich bedachten Oberschlesiens eine so er- freuliche Stärkung der deutschnationalen Bestrebungen be- deuten, daß die etwa hierfür zu machenden Aufwendungen völlig gerechtfertigt wären. Ergebenst Die Kreisgruppe Tarnowitz des Deutschen Oitwardenvereins. Festner, Vor- sitzender.“

Vom Männer-Turn-Verein. Berichtigung. Zu Zeugwarten sind gewählt Steinmetzmeister Kessel und Schmiedemeister J. Polczyk. — Ferner hat der Verein von der Königl. Regierung eine Beihilfe von 75 Mk. für Förderung der Volksspiele erhalten. — Sonnabend den 16. d. M. findet in Dobrel ein Zusammentreffen des II. Bezirks unter Leitung des Bezirksturnwarts Kalisch hier selbst statt. Die Teilnehmer veranstalten an diesem Tage einen Turn- marsch nach Dobrel.

+ **Männerturnverein Vorwärts** feierte Sonntag im „Prinz-Regent“ sein 1. Stiftungsfest, welches gut be- sucht war. Nach einem Konzertstück trug das Töchterchen des Gräfl. Buchhalters Gorol einen sinnreichen Prolog vor. Nach weiteren zwei Konzertstücken und den allge- meinen Freiübungen hielt der II. Vorwart Bureaavorsteher

Oskowsky eine Ansprache und ließ seine Rede in einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Schirmherrn der deutschen Turnerschaft Majestät Kaiser Wilhelm II. ausklingen. Die nun folgenden turnerischen Vorführungen wurden muster- haft ausgeführt und sind vom anwesenden Publikum mit großem Beifall belohnt worden. Zum Schluß folgte unter Mitwirkung bewährter Dilettanten der einaktige Turnerschwank „Die Turner“ oder „Seine Schwiegerjöhne“. Nach den Aufführungen trat der Tanz in seine Rechte, dem die Turner bis zum frühen Morgen huldigten. — Wir wünschen dem jungen Verein im Interesse der edlen Turn- sache ein weiteres Blühen und Gedeihen.

+ **Uebervallen.** Als am Sonntag nachmittag der Handlungsgehilfe Paul Aust, welcher bei der Firma Kolano hier beschäftigt ist, seinen in Georgenberg wohnenden Eltern einen Besuch abstattete und am Abend von da den Weg zur Bahn ging, wurde er von einer ihm unbekanntem Person mit Faustschlägen überfallen. Als er sich zu wehren ver- suchte und fliehen wollte, feuerte ihm der Wegelagerer einen Revolverchuß nach und traf ihn in den rechten Arm.

Georgenberg. Der Lehrerin Erna Fischel hier ist von der königlichen Regierung die jederzeit widerrufliche Erlaubnis zur Annahme einer Stelle als Hauslehrerin im Regierungsbezirk Oppeln erteilt worden.

Chropaczow, 5. November. Zu einem ernstern Zu- sammenstoß zwischen Polizeibeamten und Rowdies kam es hier gestern abend. Fünf gefährliche Burschen aus Lipine versuchten tobend in ein hiesiges Tanzlokal einzudringen. Polizeiwachtmeister Sensleben schritt ein und brachte die Bande nach heftigem Kampf auf die Straße. Dort wurde er aufgelauret und überfallen. Die Rowdies schlugen mit gefährlichen Werkzeugen, u. a. mit einer Zaulatte, auf den Beamten ein und entriß ihm hierbei das Portemonnaie mit 70 Mk. In kurzer Zeit waren zwei Polizeibeamte zur Hilfeleistung erschienen. Diese machten von der Waffe Ge- brauch und hieben auf die Angreifer ein, bis diese über- wältigt und verhaftet werden konnten.

Antonienhütte. Die Typhusepidemie. Der von dem Hillebrandschachte der Gottessegengrube ausgehende Seuchen- herd, der etwa 100 Krankheitsfälle in Antonienhütte und den umliegenden Ortschaften hervorgerufen hatte, scheint nun erloschen zu sein, da neue Erkrankungen in der letzten Zeit nicht mehr vorgekommen sind. Die Zahl der im Knapp- schaftslazarett zu Bielschowitz untergebrachten Typhustranken beträgt zurzeit noch 67. — Jetzt hat sich aber ein anderer Krankheitsherd in Bielschowitz gebildet, woselbst mehrere neue Typhusfälle vorgekommen sind.

Zabrze. Die hiesige Polizeiverwaltung hat drei junge Hunde angelauft und wird diese für den Polizeidienst dres- sieren. Einen Hund hat Polizeinspektor Stäbe, die beiden andern Kommissar Waber in Dressur genommen. Die hiesige Polizeiverwaltung ist die erste des oberschlesischen Industriebezirks, die Hunde in den Dienst stellt.

Kreuzburg. Ehrung des Dienaltmeisters Dr. Dzier- zon. Die Einweihung des Grabsteines für den verstorbenen Dienenzüchter Pfarrer Dr. Johann Dzierzon fand am Sonn- tag den 3. November auf dem Friedhof in Lowowitz statt. Die Kosten des Denkmals waren von den Jmtern Deutsch- lands und Oesterreich-Ungarns aufgebracht worden. Die Einweihungsfeier leitete der Jmterverein Kreuzburg. Am Grabe wurden eine Anzahl Kränze, gestiftet von Jmtervereinen Deutschlands und Oesterreichs, niedergelegt.

Am Paradedage.

Stütze von Elise Kraft.

(Schluß.)

„Nur, weil sie mal Kaiserin wird?“ fragte Student Paul neugierig.

„Nein, weil sie —“ sie stockte und wurde immer röter vor dem leeren Gesicht des Schwippchwagers. Um Gottes- willen! Sie konnte doch nicht in seiner Gegenwart sagen, „ich beneide die Kronprinzessin deshalb, weil sie schon einen Mann und einen so süßen Buben hat, — und gar nicht viel älter ist als ich.“ nein, das konnte sie nicht!

„Nimm dir ein Oberguder, sonst siehste am Ende gar nicht, Tante Mieke,“ schrie Hans.

Das junge Mädchen wurde ganz aufgeregt, wenn sie an eine solche Möglichkeit dachte.

„Nur darum bin ich heute hergekommen zur Parade, ich habe die Kronprinzessin noch nie gesehen! Meinen Sie, man sieht im Erker besser?“

„Na ob,“ betonte der Student. „Kommen sie man, Fräulein Mieke, wir beide stellen uns da besonders auf.“

Frau Liesbeth wollte zuerst protestieren, ihr schien diese isolierte Aufstellung der beiden nicht ganz programmäßig für die heutige Parade. Hans und Lützi mußten deshalb auch mit in den Erker, der Ablenkung halber.

Frau Wendeborn hatte bereits einen roten Kopf, klagte über die große Hitze und das lange Warten am Fenster, bis der Zug vorüberkäme. Sie hatte sich am Halse die Bluse geöffnet, und schlug sich fortwährend das Taschentuch um das rote Gesicht.

Plötzlich ein Krach, ein kurzer Ausschrei, und das Tuch hatte eine kostbare Base, die auf dem Spiegelbrett stand, herunter gerissen.

Mit lächelnden Lippen und blutendem Herzen suchte Frau Liesbeth die Scherben zusammen, und versicherte dem unvorsichtigen Gaste liebenswürdig die Wertlosigkeit dieses Gegenstandes.

„Na ja, auf der Rippe stand das Ding schon sowieso,“ setzte Herr Wendeborn tröstend hinzu.

Als die Hausfrau auf ein paar Minuten hinausge- gangen war und Tante Mieke und der Student mit den Kindern in dem Erker scherzten, neigte sich Fräulein Dettchen vertraulich gegen ihre erschauerte Nachbarin.

„Sehen sie doch bloß mal den Staub da drüben auf

dem Piano, Frau Wendeborn! Und die abgerissenen Quasten an der Tischdecke — ich hab's ja immer gesagt, daß bei Puhlmanns keine richtige Wirtschaft ist!“

„Ja, natürlich,“ pflichtete die andere bei, „das sieht man schon an der Base, die gleich runterfällt, wenn man bloß drantippt! Wie schmeckt Ihnen übrigens der Wein, Fräulein Dettchen?“

Das alternde Mädchen nickte mit saurem Gesicht.

„Wie ich mir gleich dachte, fünfzig Pfennig die Flasche im Beamtenverein! Und dann sehen Sie bloß, paßt sich das etwa? Da stehen die beiden jungen Leute flüsternd im Erker, dieweil die verzogenen Jöhren einen Kadau machen, daß man sein eigen Wort nicht mehr versteht! Ich sage ja, hier geht alles drunter und drüber in der Familie!“

Als Frau Liesbeth zurückkehrte, stellte sie einen großen Teller mit belegten Brötchen auf den Tisch.

„Bitte immer zuzugreifen, meine Herrschaften,“ sagte sie freundlich. „Ich höre auch schon Hurrarufe vom Felde, jetzt müssen sie gleich vorüberkommen.“

„Meine liebste, beste Freundin, wie dankbar wir Ihnen sind,“ meinte Fräulein Dettchen mit ausgestreckter Hand. Und Frau Wendeborn blickte entzückt in den Erker hinein.

„Gibt das nicht ein entzückendes Genrebild, — das junge Paar mit den süßen Kleinen?“

Und Fräulein Dettchen setzte hinzu: „Und solche ar- tigen Kinder, ich sage ja, die reine Musterhausfrau!“

Die Hurrarufe näherten sich. Durch den Menschen- strom auf der Straße flutete sichtbare Bewegung.

In den Fenstern beugten sich die Köpfe vor, im Erker wurde der Standal noch größer.

Dichte Staubwolken wirbelten auf, und die Militär- musik setzte ein.

Mieke hatte weder Augen für die hohen Offiziere und Würdenträger, noch für das andere militärische Schauspiel. Sie wartete auf die Equipagen mit den Prinzessinnen des Kaiserhauses.

Als sich die Wagen näherten, griff sie in ihrer Er- regung nach dem ersten besten Stück, das neben ihr auf dem Stuhle lag, und ließ es durch die blaue Luft flattern: Lützis weißes, gestricktes Höschen.

Da, — der Jubel unten wurde immer gewaltiger, gleich mußte sie vorüberfahren, die liebreizende Kronprin- zessin.

Mieke winkte immer aufgeregter. Plötzlich ein Schrei

— und das Kinderhöschen flog in einem herrlichen Bogen mitten in die jauchzenden Menschen hinein.

Ganz entsezt fuhr Mieke in den Erker zurück. Mit ihr der Student.

Unten schrie man Hurra — unten fuhr die Kronprin- zessin vorüber nach deren Anblick sich Mieke so sehr ge- sehnt hatte, und oben stand blutübergossen das blonde Mädchen, hatte die Hände vor das Gesicht gedrückt und ließ sich von dem Schwippchwager trösten.

„Was war's denn, was Sie da als Fahne benutzten?“ fragte er lachend, innerlich froh, daß sämtliche Familien- mitglieder und Paradedäste eifrig zum Fenster hinaus- sahen.

Mieke antwortete gar nicht. Er hatte es sicher ge- sehen, der falsche Mensch, was es war, weil er so un- bändig zu lachen wagte. Sie weinte fast.

„Nun — ist d — die Kronprinzessin schon vorbei — was?“

„Natürlich, — ist denn das so schlimm? Es gibt ja noch eine Herbstparade in diesem Jahre, Fräulein Mieke,“ und lähner werdend, nahm er sein eigenes funkelneues Taschentuch und wagte, ihr damit das winzig kleine Tränchen abzuwischen, das ihr über die blühende Wange rollte.

„Bechten sie mal, Fräulein Mieke, — war's bloß allein die Parade, daß Sie heute so früh schon den Weg durch die drangvoll fürchterliche Enge auf der Straße machten? — Oder auch ein ganz, ganz klein wenig meinet- wegen?“

Sie drehte sich plötzlich um, und beugte sich zu Lützi nieder, der kreuzbergnügt auf allen Vierern über den Fuß- boden rutschte. Der freche Schwippchwager sollte nicht sehen, wie rot sie geworden war.

Dums — glitt sie auf dem Parkett aus, und lag so malerisch neben dem Neffen zwischen den Fußkissen, daß Onkel Paul gar nicht anders konnte, als das ganze Mädchen in seinen Armen sehr feurig wieder aufzurichten. Dabei mußten wohl die Köpfe so bedenklich nahe aneinander ge- raten sein, daß sie erst wieder erschreckt auseinanderzuhren, als Hans Hurra schrie, und unten die letzte Musikkapelle mit Schmetteretten und Dumbum vorübermusizierte.

Frau Wendeborn nahm das achte belegte Brötchen, und Fräulein Dettchen sagte zu Tante Clementine auf- atmend, indem sie sich das fünfte Weinglas vollschenkte: „Gott sei Dank, daß die Sache vorüber ist, nun kann man doch wenigstens in Ruhe mal einen Tropfen zu sich nehmen!“

Abgekürzter Schulunterricht. Gemäß Anordnung der Königl. Regierung in Oppeln hat in den ober-schlesischen Volksschulen vom 15. d. M. ab der Nachmittagsunterricht nur bis 1/4 Uhr stattzufinden, damit diejenigen Schüler, die einen weiten Schulweg zurücklegen haben, vor Eintritt der Dunkelheit die elterliche Wohnung erreichen. Diese Kürzung des Schulunterrichts gilt für die Zeit vom 15. November bis 1. Februar.

Groß-Strehlitz, 31. Okt. Jagdunfall. Am Sonnabend ereignete sich bei der auf Graf Pofadowsky-Wehnerschen Herrschaft Blottwitz-Centawa abgehaltenen Waldjagd ein schwerer Unglücksfall, indem ein Treiber dem Verbot zuwider die Treiberkette verließ und heimlich Patronen-

hüllen sammeln wollte. Ein Förster bemerkte, als er in der Richtung des Treibers auf einen Hasen schoß, den leichtsinnigen Menschen nicht, und sein Schuß traf den Unglücklichen in den Hals, sodaß dieser auf der Stelle tot zusammenbrach.

Sosnowice, 4. Novbr. Die allgemeine Lage im russischen Industriegebiete, gestaltet sich von Tag zu Tag bedenklicher, und die Verhältnisse spigen sich mehr und mehr zu. Die Bevölkerung sieht mit Besorgnis dem Ausbruch neuer Unruhen entgegen. Auch die Brandschätzungen seitens der Revolutionäre haben sich während der letzten Zeit wieder sehr gemehrt. Am Freitag drang eine Bande von Revolutionären bei dem hiesigen Ortspfarrer ein und

forderte 500 Rubel von ihm. Da er diese nicht erlegen konnte, so wurde ihm bis zum Mittwoch Frist gesetzt, innerhalb welcher er das Geld an einer bestimmten Stelle niederlegen müsse, widrigenfalls ihm das Todesurteil zugesellt werden würde.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Rufete“-Rindermehl und Milch in günstiger Weise beeinflusst, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Rufete“-Mehl ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich. 1338

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zendryffel gelegene, im Grundbuche von Zendryffel Blatt Nr. 19 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Arbeiter **Rosalie Pella** geb. Kolisko eingetragene Grundstück am 11. Januar 1908, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 23 versteigert werden.

Das Grundstück, eine Häuserstelle, Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Acker Wiese und Holz, Abl. 1, Fl.-Abschnitt 256/122, 531/123, 532, 433, 254, ist 1 ha 66 a 89 qm groß, hat 2,03 Tlr. Grundsteuerertrag und 75 Mk. Gebäudesteuerverwertungswert, ist eingetragen in der Grundsteuerrolle Nr. 18, Gebäudesteuerrolle unter Nr. 53.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen. Tarnowitz den 31. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht. 1391

In der Strafsache

gegen den Spediteur **Louis Cohn** aus Zawodzie—Stahlhammer wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Sobel und der Frau Bahnhofs-wirtin Auguste Trupke beide in Stahlhammer 3. J. 323/07 zogen die Beleidigten ihre Strafanträge zurück, nachdem Louis Cohn folgende Erklärung am 24. Oktober 1907 vor Gericht abgegeben und die nachstehende Verpflichtung erfüllt hatte:

Der Angeklagte nimmt sämtliche gegen den Herrn Amtsvorsteher Sobel in Stahlhammer und gegen die Frau Auguste Trupke baselbst gebrauchten beleidigenden und verdächtigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr und erfunden zurück und leistet öffentlich Abbitte.

Er übernimmt sämtliche Kosten des Verfahrens und zahlt als Sühne in die Gemeindefürsorgekasse von Rutschau 300 Mark — dreihundert Mark — und an den Spritzenverband Stahlhammer zweihundert Mark.

Herr Sobel und Frau Trupke sind berechtigt, binnen 6 Wochen von heute an, diese Erklärung auf Kosten des Angeklagten im Kreisblatt von Lublinitz und Tarnowitz sowie im Oberschlesischen Anzeiger zu veröffentlichen.

Lublinitz den 11. November 1907. 1394

Ziemann, Justizrat als Bevollmächtigter bes Herrn Amtsvorstehers Sobel und Frau Auguste Trupke.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße Adolfschacht—Bobrownik von der Eckhäule der bestehenden Telegraphenlinie nach dem Adolfschacht bis zum Westeingange des Dorfes Bobrownik liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Tarnowitz vom 11. November ab 4 Wochen aus.

Oppeln, 5. November 1907. 1389

Kaiserliche Ober-Postdirektion. J. B. Patzschke.

Hotel Prinz-Regent Tarnowitz

Donnerstag den 14. November abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert

der ca. 40 Mann starken Kapelle der Donnersmarckhütte unter Mitwirkung des 13jährigen

Violin-Virtuosen Kun Arpad (Ungar).

Leitung: Kapellmeister W. Müller. 1389

Billetvorverkauf: Saalplatz 1 Mk., Galerie 50 Pf. sind in der Buchhandlung von **Adolf**, dem Zigarrengeschäft von **Goldmann** und im Konzertsaal zu haben.

Schmalspur-Zweigbahn-Frachtbriefe und Begleitscheine

vorrätig bei **A. Sauer u. Komp.**

Zwangsvolle Versteigerung.

Donnerstag den 14. November d. J. vormittags 9 1/2 Uhr werde ich vor dem Hotel 6 Linden verschiedene Möbel öffentlich meistbietend versteigern.

Tarnowitz den 12. Novbr. 1907. 1396 **Vogt**, Gerichtsvollzieher.



Der Beweis

daß Cacaol ein wahrhaft gediegenes Nähr- u. Genußmittel, ein Kraftnahrungsmittel allerersten Ranges darstellt, ist auf Grund gewissenhafter Untersuchungen und ärztl. Gutachten erbracht. Höchst sparsam im Verbrauch und überaus angenehm im Geschmack, ergibt es gleichzeitig ein in seiner Art vollkommenes Familiengetränk, für dess. dauernde Anwendung jede Hausfrau Sorge tragen sollte.

Cacaol ist erhältlich in Paketen 1/2 Pfund Mk. 1,00 und 1/4 Pfund 50 Pfg. Aerztliche Gutachten, Analysen und Broschüren verabfolgt auf Wunsch jede Verkaufsstelle. 1081

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Pramann** Radebeul-Dresden und Bodenbach. Zu haben in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Laufbursche

gesucht. 1396 **Alfred Adolph**, Buchhandlg.

Laden

nebst Wohnung sofort zu vermieten u. 1. Dez. d. J. zu beziehen. 1378 **Josef Volkmer**, Paulstraße Nr. 3.

Arbeitsbücher

vorrätig bei **A. Sauer u. Komp.**

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein büsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen-, und Seifengeschäften.

Miekmel's Thee

berühmte Mischungen Nr. 2,80 und Nr. 3,50 hervorragend fein und ansgiebig. Bei **A. Panofski.** 1199

Bekanntmachung.

Den verehrten Genossen geben wir hierdurch bekannt, daß unsere Verkaufsstelle für Kolonialwaren pp. am Freitag den 8. d. M. eröffnet worden ist.

Gleichzeitig machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß von Sonnabend den 9. d. M. in unserem Lager ein vorzügliches

Hausbrot

zum Verkauf gelangt.

Vorstand des Konsum-Vereins Tarnowitz E. G. m. b. H. 1260

Wonneberger. Herrmann. Bernert.

Niersteiner Domthal

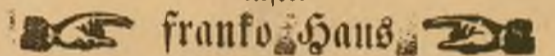
Im Faß von 50 Lit. an bezogen per Lit. Mk. 1.— Fracht zu Lasten des Empfängers. Für bessere und Auslese-Weine verlange man Preisliste. Vertretungen werden an gut empfohlene Herren vergeben.

Hervorragend preiswerte Weinmark. Probekiste von 12 Fl. Mk. 12.— franco jeder deutschen Eisenbahn-Station geg. Nachnahme oder L. Verrechnung d. Betrages. 1256

Kräfl. v. Schweinitz Weinguts-Verwaltung **Nierstein am Rhein**

! Briketts !

liefert



F. John's Nachfolger E. Welz.

Bahnspedition — Möbeltransport.

⚡ Kohlen. ⚡ Telephon Nr. 544. ⚡ Briketts. ⚡

KLEINE KIOS
Beliebteste 2 1/2 Pfg. Cigarette
Kios-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden. 1390

Ein nüchterner, energischer, kräftiger Mann, möglichst nicht unter 25 Jahre alt, welcher deutsch lesen, schreiben und rechnen kann, wird als **Aufseher** per 1. Januar 1908 gesucht von der Zellulosefabrik in Stahlhammer. 1393

Postkarten-Albums

in verschiedenen Formaten und Stärken

in geschmackvollen Mäustern

vorrätig bei **A. Sauer u. Komp.**

Laubsägeholz

empfehlen **A. Sauer u. Komp.**

Flechten

blühende und trockene Schuppenflechte, ekzemat. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weise-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-fett, Venet. Terp., Kampfer/laster, Perubalsam je 5, Eigeol 30, Chrysanolin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken. bes. Aeseulap-Apotheke. 387

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten.

1310

H. Sauer, Ködler-Str. 2. 1397